Fünftes Kapitel.

Lida wird sehr krank. — Paul ist doch ein guter Junge. — Eine angstvolle Zeit. — Die Besserung. — Gute Lehre für kleine Mädchen. — Wir reisen auf's Land. — Unsre Reisegesellschaft. — Der neckische Onkel. — Ankunft in Holkersitz.

Eines Sonntags kam mir Lida recht traurig vor. Sie wollte wie gewöhnlich mit Elise spielen, aber sie that nichts mit der Munterkeit, die ihr sonst eigen war, setzte sich bei jeder Gelegenheit hin und sagte: der Kopf sei ihr schwer. So saß sie lange auf ihrem kleinen Sofa. Als Elise sie nach etwas fragte, merkte sie, daß Lida eingeschlafen war; sie holte sogleich Mademoiselle herbei, und diese rief wieder Lida's Mutter. Man fühlte ihre Stirne an, sie brannte, ihr Puls flog. Frau Wilmer erschrak sehr und schickte sogleich zu dem Arzt. Man hob Lida auf, um sie in das Bett zu tragen; sie erwachte und fragte, warum man sie störe, ließ aber alles ruhig geschehen. Das war das letzte Mal, daß ich sie sah, für lange Zeit, ach beinahe wäre es überhaupt das letzte Mal gewesen. Wir Puppen sind nicht so glücklich, daß man uns für Wesen hält, die teil an andern Wesen nehmen, und so vergingen Tage und ich sah niemand, keiner brachte mir Nachricht von meiner lieblichen Herrin. Aber daß sie noch krank sei, das dachte ich wohl, da sie mich nicht besuchte; auch wurden die Thüren leise geschlossen, und selbst Paul kam ganz sachte mit Mademoiselle in meine Stube. Er trug einen Mantel und eine Mütze.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200946-0